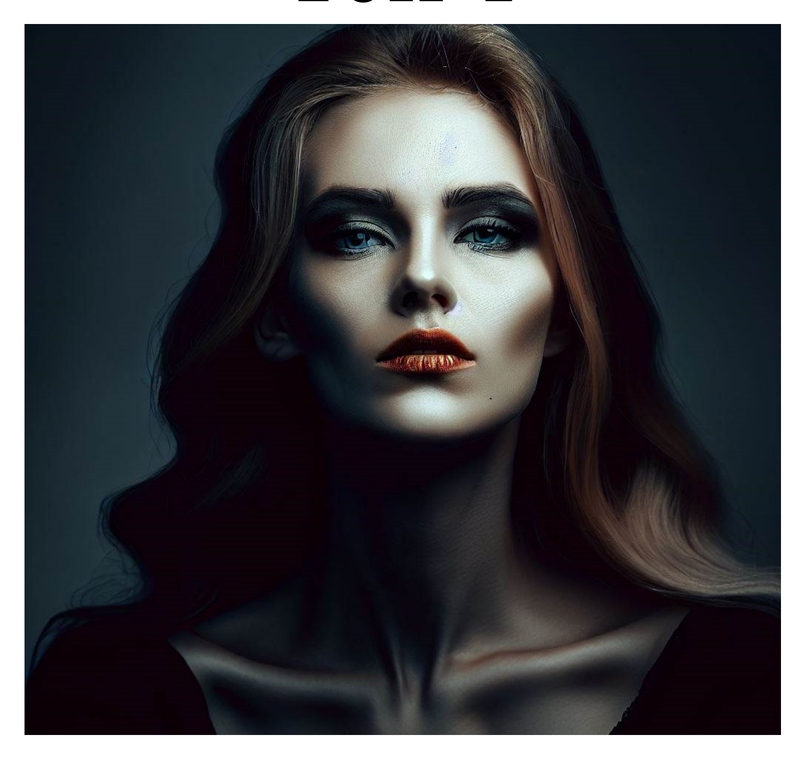
Der Vampir Lena
Teil 1



von Norbert Reinwand

Das Buch handelt von drei Vampiren, die in einer modernen Großstadt leben und sich von Menschen ernähren. Sie sind Teil einer geheimen Gesellschaft, die sich vor den Augen der Öffentlichkeit verbirgt und ihre eigenen Regeln und Rituale hat. Die drei Vampire sind:

- Lukas: Der Anführer der Gruppe, der schon seit Jahrhunderten existiert und über große Macht und Einfluss verfügt. Er ist kaltblütig, skrupellos und manipulativ. Er sieht die Menschen als seine Beute an und genießt es, sie zu quälen und zu töten.
- Anna: Die einzige Frau in der Gruppe, die vor 50 Jahren von Lukas verwandelt wurde. Sie ist schön, verführerisch und intelligent. Sie hat eine ambivalente Beziehung zu Lukas, den sie gleichzeitig liebt und hasst. Sie ist neugierig auf die Welt der Menschen und sucht nach einem Sinn in ihrem Dasein als Vampir.
- Max: Der jüngste in der Gruppe, der erst vor einem Jahr von Anna verwandelt wurde. Er ist rebellisch, impulsiv und emotional. Er leidet unter seinem Schicksal als Vampir und hasst sich selbst für das, was er tut. Er versucht, sich

gegen Lukas aufzulehnen und eine Verbindung zu den Menschen zu finden.

Das Buch ist ein spannender Thriller mit Elementen des Horrors und der Erotik. Es zeigt die Konflikte und die Dynamik zwischen den drei Vampiren und ihren Opfern. Es stellt auch die Frage nach dem Wesen des Bösen und der Moral in einer Welt, in der es keine Grenzen gibt.



Kapitel 1

Die Nacht war dunkel und still. Nur das leise Rauschen des Verkehrs und das gelegentliche Hupen eines Autos durchbrachen die Stille. In einem verlassenen Lagerhaus am Rande der Stadt warteten drei Gestalten auf ihre Beute. Sie waren in lange Mäntel gehüllt, die ihre Gesichter verbargen. Ihre Augen leuchteten rot in der Dunkelheit.

Sie waren Vampire.

Sie hatten eine Falle gestellt. Sie hatten einen jungen Mann, der in einer nahe gelegenen Bar nach einem Abenteuer suchte, mit falschen Versprechungen angelockt. Sie hatten ihm gesagt, dass sie eine Party feierten und dass er mitkommen sollte. Er hatte nichts ahnend zugestimmt. Er hatte nicht bemerkt, wie sie ihn beobachteten, wie sie ihn verfolgten, wie sie ihn in das Lagerhaus lockten.

Er war ihr Abendessen.

Lukas, der Anführer der Gruppe, trat aus dem Schatten hervor. Er war groß und schlank, mit blonden Haaren und einem aristokratischen Gesicht. Er lächelte höhnisch, als er den jungen Mann sah, der vor ihm zitterte.

"Willkommen zu unserer Party", sagte er mit einer sanften Stimme. "Wir freuen uns, dass du gekommen bist."

Der junge Mann starrte ihn entsetzt an. Er versuchte zu schreien, aber seine Stimme versagte. Er versuchte zu fliehen, aber seine Beine gehorchten ihm nicht. Er war wie gelähmt.

Lukas ging langsam auf ihn zu. Er streckte seine Hand aus und berührte sein Gesicht. Er spürte seinen Puls, seine Angst, sein Leben.

"Du bist so jung, so frisch, so lecker", flüsterte er. "Du wirst uns gut schmecken."

Er öffnete seinen Mund und zeigte seine scharfen Zähne. Er biss zu.

Der junge Mann schrie auf, aber niemand hörte ihn. Das Blut floss aus seiner Wunde und in Lukas' Mund. Lukas trank gierig, bis er genug hatte. Dann ließ er den jungen Mann fallen, der leblos auf dem Boden liegen blieb.

Lukas wischte sich das Blut von den Lippen und drehte sich zu seinen Gefährten um.

"Anna, Max", sagte er. "Bedient euch."



Kapitel 2

Anna und Max waren Lukas' treue Diener. Sie waren vor Jahren von ihm verwandelt worden und folgten ihm überall hin. Sie hatten keine eigene Meinung, kein eigenes Ziel, kein eigenes Leben. Sie lebten nur für Lukas und sein Vergnügen.

Sie gingen zu dem toten Körper des jungen Mannes und bissen ihn ebenfalls. Sie tranken sein Blut, aber sie genossen es nicht. Sie spürten keine Lust, keine Freude, keine Befriedigung. Sie spürten nur Leere.

Lukas beobachtete sie mit einem spöttischen Blick. Er wusste, dass sie ihm nichts bedeuteten. Er wusste, dass er sie jederzeit ersetzen konnte. Er wusste, dass er der einzige wahre Vampir war.

Er langweilte sich.

Er hatte schon so viele Menschen getötet, so viele Städte bereist, so viele Jahrhunderte gelebt. Er hatte alles gesehen, alles erlebt, alles erreicht. Er hatte keine Herausforderung mehr, keine Spannung mehr, keinen Sinn mehr.

Er suchte nach etwas Neuem.

Er sah auf seine Uhr. Es war fast Mitternacht. Er hatte noch etwas Zeit, bevor

die Sonne aufging. Er beschloss, noch etwas Spaß zu haben.

"Kommt", sagte er zu Anna und Max. "Lasst uns gehen. Wir haben noch eine andere Party."

Er ging zur Tür und öffnete sie. Er sah in die Nacht hinaus. Er sah die Lichter der Stadt, die Menschen auf den Straßen, die Möglichkeiten für das Chaos.

Er lächelte böse.

"Lasst uns jagen."



Kapitel 3

Lukas führte Anna und Max zu einem Nachtclub. Er hatte gehört, dass dort eine Halloween-Party stattfand. Er dachte, dass es ein perfekter Ort wäre, um seine Opfer zu finden. Er dachte, dass niemand seine Fangzähne bemerken würde. Er dachte, dass er sich als einer von ihnen ausgeben könnte.

Er irrte sich.

Als er den Club betrat, spürte er sofort, dass etwas nicht stimmte. Er spürte eine andere Präsenz, eine andere Macht, eine andere Gefahr. Er spürte einen anderen Vampir.

Er war nicht allein.

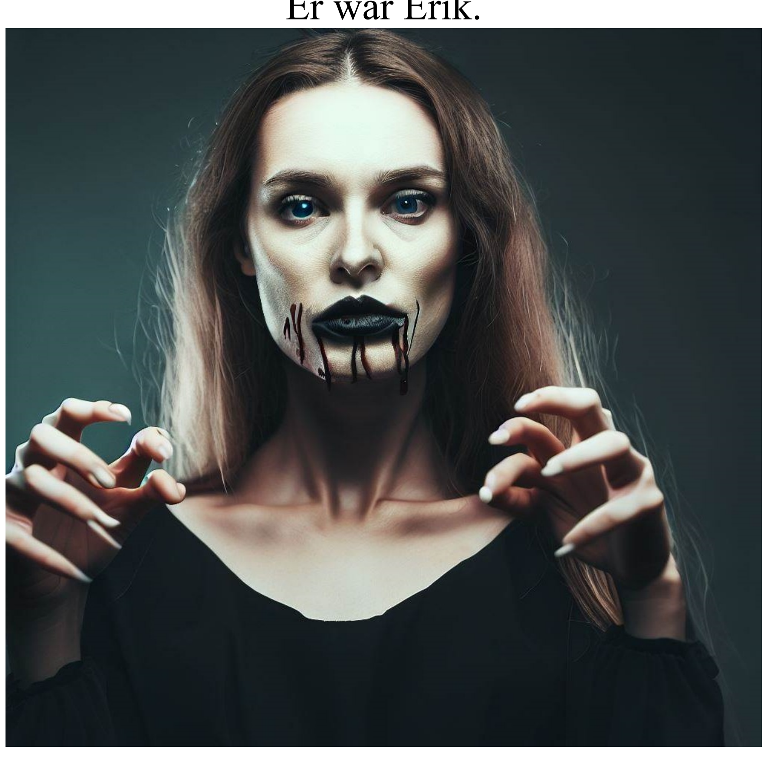
Er sah sich um und entdeckte ihn. Er saß an der Bar und trank einen Cocktail. Er war groß, blond und gutaussehend. Er trug ein schwarzes Hemd, eine schwarze Hose und eine schwarze Lederjacke. Er hatte ein charmantes Lächeln und funkelnde blaue Augen.

Er war Lukas' Gegenteil.

Er war Lukas' Feind.

Er war Lukas' Herausforderung.

Er war Erik.



Kapitel 4

Lukas ging auf Erik zu. Er wollte ihn konfrontieren. Er wollte ihn herausfordern. Er wollte ihn vernichten. Er schob die Menschen beiseite, die ihm im Weg standen. Er ignorierte Anna und Max, die ihm folgten. Er hatte nur Augen für Erik.

Erik bemerkte Lukas. Er erkannte ihn als einen Vampir. Er erkannte ihn als einen Rivalen. Er erkannte ihn als eine Bedrohung. Er stellte sein Glas ab und

stand auf. Er lächelte spöttisch und winkte Lukas zu sich. Er hatte keine Angst vor Lukas.

Lukas erreichte Erik. Er starrte ihn wütend an. Er knurrte leise. Er sagte: "Was machst du hier? Dies ist mein Revier. Dies sind meine Opfer. Verschwinde, oder du wirst es bereuen."

Erik lachte laut. Er sagte: "Dein Revier? Deine Opfer? Du bist ein Witz. Du bist ein Schwächling. Du bist ein Versager. Ich bin hier, um dir zu zeigen, wer der wahre Vampir ist. Ich bin hier, um dir zu zeigen, wer der wahre Herrscher der Nacht ist."

Lukas wurde noch wütender. Er sagte: "Du bist ein Eindringling. Du bist ein Angeber. Du bist ein Idiot. Ich werde dich lehren, Respekt zu haben. Ich werde dich lehren, Angst zu haben. Ich werde dich lehren, zu sterben."

Erik wurde ernst. Er sagte: "Dann lass uns das klären. Lass uns das hier und jetzt klären. Lass uns kämpfen."

Lukas nickte. Er sagte: "Lass uns kämpfen."

Sie sprangen aufeinander zu.

Kapitel 5

Der Kampf zwischen Lukas und Erik war brutal. Sie schlugen, bissen und kratzten sich. Sie rissen sich die Kleider vom Leib. Sie bluteten aus vielen Wunden. Sie kümmerten sich nicht um die Menschen, die sie anstarrten. Sie kümmerten sich nicht um Anna und Max, die sie anfeuerten. Sie kümmerten sich nur um sich selbst.

Lukas war stärker als Erik. Er war älter und erfahrener. Er hatte mehr Kraft und Ausdauer. Er drängte Erik zurück. Er warf ihn gegen eine Wand. Er packte ihn am Hals. Er sagte: "Gib auf. Du hast keine Chance. Du bist erledigt."

Erik war schlauer als Lukas. Er war jünger und schneller. Er hatte mehr Geschick und List. Er befreite sich aus Lukas' Griff. Er trat ihm in den Bauch. Er schlug ihm ins Gesicht. Er sagte: "Nie im Leben. Du bist zu langsam. Du bist überholt."

Lukas und Erik kämpften weiter. Sie gaben nicht auf. Sie hassten sich zu sehr. Sie wollten sich gegenseitig vernichten.





Kapitel 6

Anna und Max sahen entsetzt zu, wie Lukas und Erik sich bekämpften. Sie wussten nicht, was sie tun sollten. Sie wollten ihnen helfen, aber sie hatten Angst. Sie waren nur Menschen. Sie hatten keine Waffen. Sie hatten keine Kräfte. Sie hatten keine Ahnung von Vampiren.

Anna sagte: "Wir müssen etwas tun. Wir können sie nicht so weitermachen lassen. Sie werden sich umbringen. Oder uns."

Max sagte: "Was sollen wir denn tun? Wir sind machtlos. Wir sind hilflos. Wir sind nutzlos."

Anna sagte: "Wir müssen mit ihnen reden. Wir müssen sie beruhigen. Wir müssen ihnen sagen, dass sie aufhören sollen."

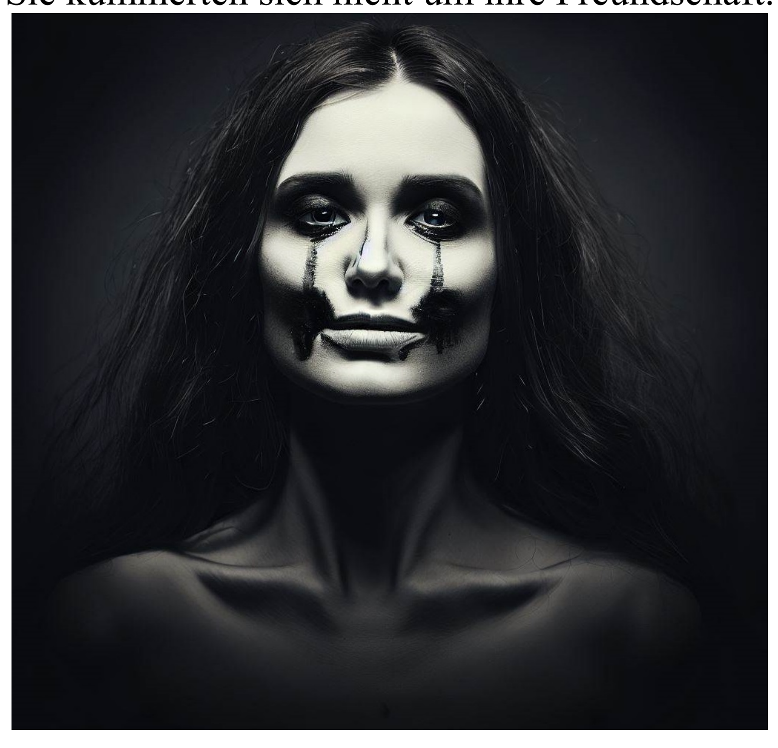
Max sagte: "Das wird nichts bringen. Sie hören uns nicht zu. Sie hören nur auf ihren Hass."

Anna sagte: "Wir müssen es versuchen. Wir haben keine andere Wahl. Wir sind ihre Freunde."

Max sagte: "Sind wir das? Sind sie unsere Freunde? Oder sind sie unsere Feinde?"

Anna und Max rannten zu Lukas und Erik. Sie riefen ihre Namen. Sie flehten sie an. Sie versuchten, sie zu trennen.

Lukas und Erik ignorierten sie. Sie schoben sie weg. Sie stießen sie zu Boden. Sie kümmerten sich nicht um ihre Freundschaft.



Kapitel 7

Lukas und Erik kämpften immer noch. Sie bissen sich. Sie kratzten sich. Sie schlugen sich. Sie hassten sich. Sie wollten sich vernichten.

Anna und Max weinten. Sie schrien. Sie zitterten. Sie litten. Sie wollten sie retten.

Plötzlich hörten sie eine Stimme. Eine laute Stimme. Eine tiefe Stimme. Eine mächtige Stimme.

"Genug!", rief die Stimme.

Anna und Max sahen auf. Sie sahen einen Mann. Einen großen Mann. Einen alten Mann. Einen bleichen Mann.

Er trug einen schwarzen Mantel. Er hatte eine Narbe im Gesicht. Er hatte rote Augen.

Er war ein Vampir.

Er war der Vampir.

Er war der Anführer der Vampire.

Er war der Vater von Lukas und Erik.



Kapitel 8

Der Vampir ging auf die beiden Kämpfenden zu. Er packte sie an den Schultern und trennte sie. Er schaute sie wütend an.

"Was macht ihr hier?", fragte er. "Warum kämpft ihr gegeneinander? Ihr seid Brüder! Ihr seid meine Söhne!"

Lukas und Erik starrten ihn an. Sie waren überrascht. Sie waren erschrocken. Sie waren verwirrt.

"Vater?", sagte Lukas. "Du bist unser Vater?"

"Ja, ich bin euer Vater", sagte der Vampir. "Ich habe euch vor langer Zeit gebissen. Ich habe euch zu Vampiren gemacht. Ich habe euch zu meiner Familie gemacht."

"Aber warum hast du uns verlassen?", fragte Erik. "Warum hast du uns allein gelassen? Warum hast du uns nie gesucht?"

"Das ist eine lange Geschichte", sagte der Vampir. "Eine traurige Geschichte. Eine gefährliche Geschichte."

Er seufzte.

"Ich wollte euch beschützen", sagte er. "Ich wollte euch vor den Jägern verstecken. Ich wollte euch vor dem Krieg bewahren."

"Dem Krieg?", fragte Anna.

"Ja, dem Krieg", sagte der Vampir. "Dem Krieg zwischen den Vampiren und den Menschen. Dem Krieg, der bald beginnen wird. Dem Krieg, der alles zerstören wird."

Er blickte in die Ferne.

"Ich bin hier, um euch zu warnen", sagte er. "Um euch zu bitten, mit mir zu kommen. Um euch zu retten."

Er streckte seine Hände aus.

"Wollt ihr mit mir kommen?", fragte er.

Lukas und Erik sahen sich an. Sie sahen Anna und Max an. Sie sahen den Vampir an.

Sie wussten nicht, was sie tun sollten.



Kapitel 9

Lukas und Erik zögerten. Sie hatten so viele Fragen. Sie hatten so viele Zweifel. Sie hatten so viel Angst.

"Vater, wir verstehen nicht", sagte Lukas. "Wie kannst du unser Vater sein? Wie kannst du ein Vampir sein? Wie kannst du von einem Krieg sprechen?"

"Es ist kompliziert", sagte der Vampir. "Es ist nicht leicht zu erklären. Es ist nicht leicht zu glauben."

Er sah sie ernst an.

"Aber ihr müsst mir vertrauen", sagte er. "Ihr müsst mir folgen. Ihr müsst euch beeilen. Die Zeit ist knapp."

"Warum?", fragte Erik. "Was ist los? Was passiert?"

"Die Jäger sind auf dem Weg", sagte der Vampir. "Sie haben uns gefunden. Sie haben uns verraten. Sie haben uns angegriffen."

Er zeigte auf seine Schulter, wo eine blutige Wunde klaffte.

"Sie haben mich getroffen", sagte er. "Sie haben mich verletzt. Sie haben mich geschwächt."

Er stöhnte.

"Aber ich bin nicht allein", sagte er. "Ich habe Verbündete. Ich habe Freunde. Ich habe eine Armee."

Er lächelte.

"Wir sind bereit", sagte er. "Wir sind stark. Wir sind viele. Wir werden kämpfen."

Er funkelte.

"Wir werden siegen", sagte er.

Er hob seine Stimme.

"Wir werden die Welt verändern", sagte er.



Kapitel 10

Lukas und Erik schauten sich an. Sie wussten nicht, was sie tun sollten. Sie wussten nicht, was sie denken sollten. Sie wussten nicht, was sie fühlen sollten.

"Vater, wir haben Angst", sagte Erik. "Wie können wir dir vertrauen? Wie können wir dir folgen? Wie können wir kämpfen?"

"Es ist natürlich", sagte der Vampir. "Es ist normal. Es ist menschlich."

Er lächelte.

"Aber ihr seid nicht nur menschlich", sagte er. "Ihr seid auch Vampire. Ihr seid auch meine Söhne. Ihr seid auch meine Erben."

Er umarmte sie.

"Ihr habt etwas Besonderes", sagte er. "Ihr habt etwas Einzigartiges. Ihr habt etwas Mächtiges."

Er flüsterte.

"Ihr habt das Blut der Alten", sagte er.

"Das Blut der Alten?", fragte Lukas. "Was ist das? Was bedeutet das? Was kann das?"

"Das Blut der Alten ist das Blut der ersten Vampire", sagte der Vampir. "Das Blut der Alten ist das Blut der mächtigsten Vampire. Das Blut der Alten ist das Blut, das die Welt beherrschen kann."

Er strahlte.

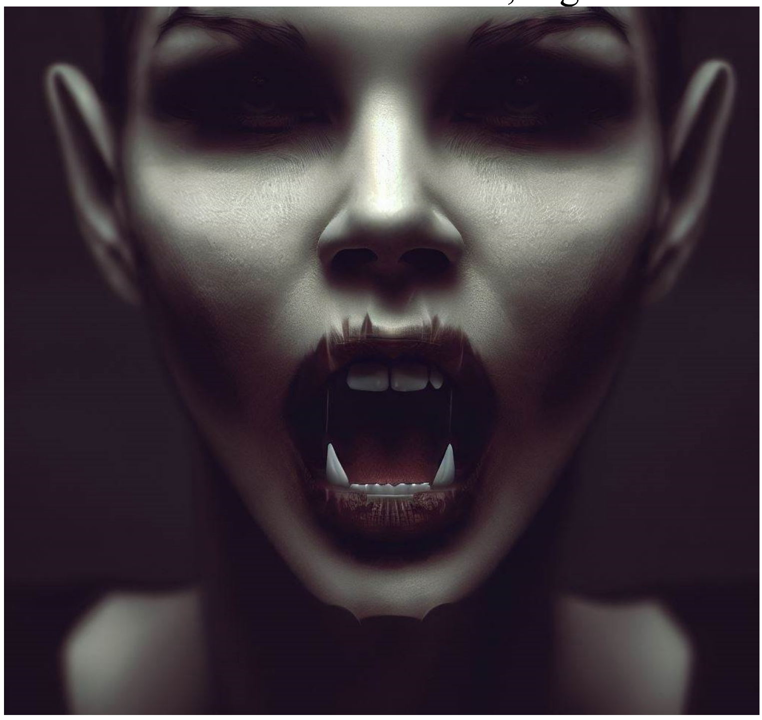
"Und ihr habt es in euch", sagte er.

Er drückte sie.

"Ihr seid meine Hoffnung", sagte er.

Er sah sie an.

"Ihr seid meine Zukunft", sagte er.



Kapitel 11

Lukas und Erik waren verwirrt. Sie konnten nicht glauben, was ihr Vater ihnen gesagt hatte. Sie konnten nicht verstehen, was das Blut der Alten für sie bedeutete. Sie konnten nicht entscheiden, was sie machen wollten.

"Vater, wir brauchen Zeit", sagte Lukas. "Wir müssen darüber nachdenken. Wir müssen darüber reden. Wir müssen uns sicher sein."

"Es ist in Ordnung", sagte der Vampir. "Ich verstehe euch. Ich respektiere euch. Ich warte auf euch."

Er lächelte.

"Aber ihr solltet wissen", sagte er. "Ihr seid nicht allein. Ihr seid nicht die einzigen. Ihr seid nicht die letzten."

Er zeigte auf die Tür.

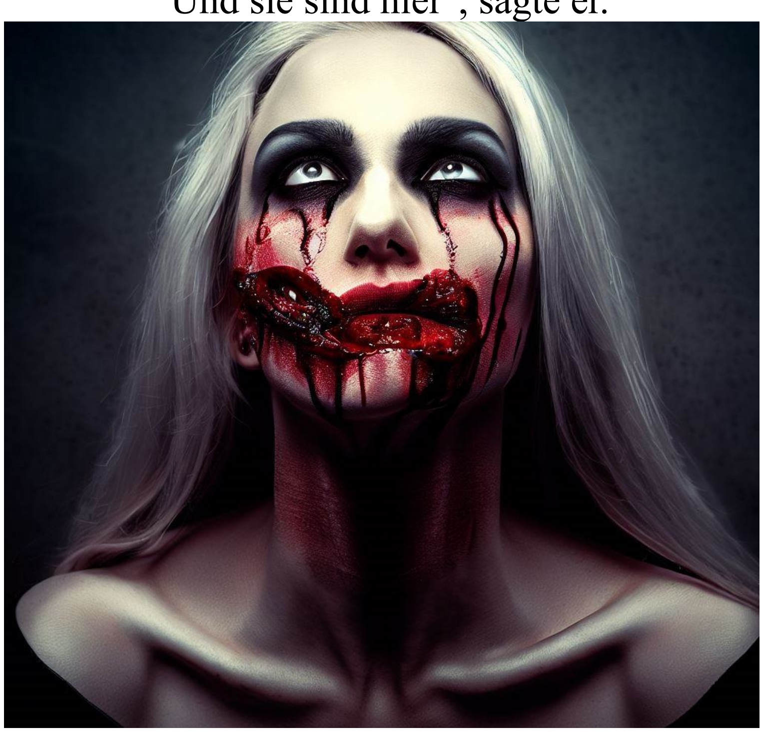
"Es gibt noch andere", sagte er.

"Was?", fragten Lukas und Erik.

"Es gibt noch andere wie euch", sagte der Vampir. "Es gibt noch andere mit dem Blut der Alten. Es gibt noch andere, die meine Söhne sind. Es gibt noch andere, die meine Erben sind."

Er öffnete die Tür.


"Und sie sind hier", sagte er.



Kapitel 12

Lukas und Erik trauten ihren Augen nicht. Vor ihnen standen drei junge Männer, die ihnen zum Verwechseln ähnlich sahen. Sie hatten die gleichen blonden Haare, die gleichen blauen Augen, die gleichen blassen Gesichter. Sie hatten die gleichen spitzen Zähne, die gleichen langen Fingernägel, die gleichen schwarzen Umhänge.

"Das sind meine anderen Söhne", sagte der Vampir. "Das sind eure Brüder. Das sind eure Verbündeten."

Er stellte sie vor.

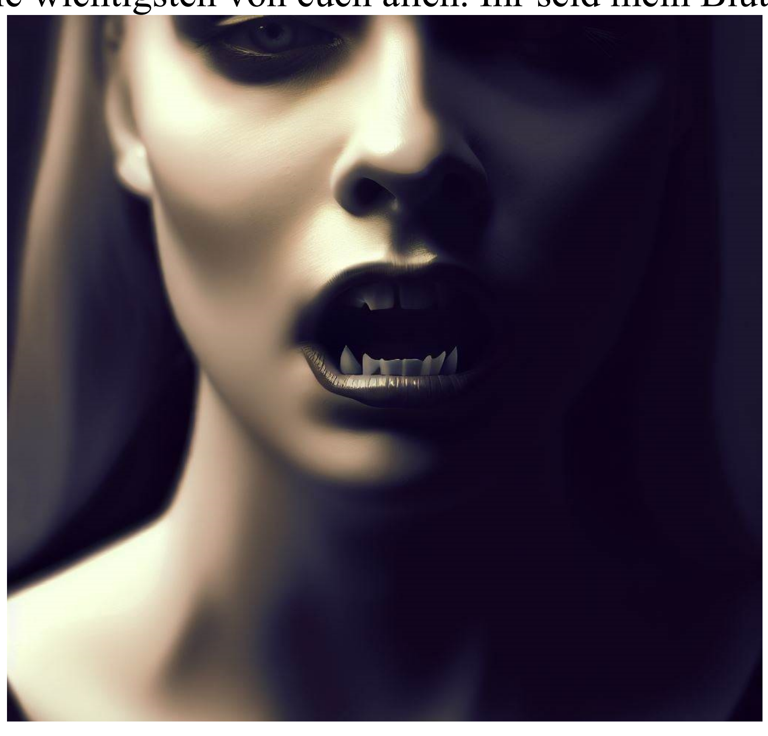
"Das ist Felix", sagte er und zeigte auf den ältesten. "Er ist der erste, den ich verwandelt habe. Er ist der klügste und der stärkste von euch allen. Er ist mein Stolz."

"Das ist Leon", sagte er und zeigte auf den zweiten. "Er ist der zweite, den ich verwandelt habe. Er ist der mutigste und der tapferste von euch allen. Er ist mein Mut."

"Und das ist Adam", sagte er und zeigte auf den jüngsten. "Er ist der dritte, den ich verwandelt habe. Er ist der freundlichste und der liebste von euch allen. Er ist mein Herz."

Er lächelte.

"Und ihr seid die vierte und die fünfte", sagte er und sah Lukas und Erik an. "Ihr seid die letzten, die ich verwandeln werde. Ihr seid die besondersten und die wichtigsten von euch allen. Ihr seid mein Blut."



Kapitel 13

Lukas und Erik wussten nicht, wie sie reagieren sollten. Sie fühlten sich verwirrt und verängstigt. Sie hatten keine Lust, sich mit diesen Fremden zu verbünden, die behaupteten, ihre Brüder zu sein. Sie hatten nur ein Ziel: zu fliehen und ihre Freunde zu retten.

Aber der Vampir ließ ihnen keine Wahl. Er befahl ihnen, ihm und seinen Söhnen zu folgen. Er sagte, er würde ihnen alles erklären, was sie wissen mussten. Er sagte, er würde ihnen zeigen, wie sie ihre neuen Kräfte nutzen

konnten. Er sagte, er würde ihnen helfen, sich an ihr neues Leben zu gewöhnen.

Er log.

Er hatte andere Pläne für sie. Er wollte sie für seinen bösen Plan benutzen. Er wollte sie gegen die Menschen aufhetzen. Er wollte sie zu seinen Sklaven machen.

Er war ihr Feind.



Kapitel 14

Lukas und Erik folgten dem Vampir widerwillig. Sie hatten keine Ahnung, wohin er sie führte. Sie hofften, dass er sie nicht bemerkte, wie sie nach einem Ausweg suchten. Sie hofften, dass sie eine Chance hatten, zu entkommen.

Sie kamen in einem alten Schloss an. Der Vampir sagte, dass dies sein Zuhause war. Er sagte, dass er hier seit Jahrhunderten lebte. Er sagte, dass er hier viele Geheimnisse hatte. Er sagte, dass er hier seine Armee aufbaute.

Er lachte.

Er öffnete eine schwere Tür und schob sie hinein. Er sagte, dass dies ihr neues Zimmer war. Er sagte, dass sie hier bleiben sollten, bis er zurückkam. Er sagte, dass er ihnen bald etwas Wichtiges zeigen würde. Er sagte, dass er ihnen bald

ihre wahre Bestimmung offenbaren würde.

Er schloss die Tür hinter sich und ließ sie allein. Lukas und Erik sahen sich um. Sie sahen nur Dunkelheit und Staub. Sie sahen nur Ketten und Käfige. Sie sahen nur Angst und Schmerz.



Kapitel 15

Lukas und Erik versuchten, ruhig zu bleiben. Sie wussten, dass sie in großer Gefahr waren. Sie wussten, dass der Vampir sie nicht einfach gehen lassen würde. Sie wussten, dass er etwas Schreckliches mit ihnen vorhatte.

Sie suchten nach einer Waffe, mit der sie sich verteidigen konnten. Sie fanden einen alten Holzpflock und einen Hammer. Sie dachten, dass sie damit vielleicht den Vampir töten konnten. Sie dachten, dass sie damit vielleicht eine Chance hatten.

Sie hörten Schritte vor der Tür. Sie versteckten sich hinter einem Vorhang. Sie warteten auf den richtigen Moment. Sie warteten auf den Vampir.

Die Tür öffnete sich. Der Vampir kam herein. Er trug ein breites Grinsen auf seinem Gesicht. Er sagte, dass er ihnen etwas zeigen wollte. Er sagte, dass er ihnen etwas mitgebracht hatte.

Er zog einen Sack hinter sich her. Er warf ihn auf den Boden. Er öffnete ihn.

Lukas und Erik schrien.

Aus dem Sack kroch ein Mädchen. Es war Lena. Ihre Freundin. Die sie seit Tagen nicht mehr gesehen hatten. Die sie für tot gehalten hatten.

Sie war bleich und mager. Sie hatte Bisswunden am Hals. Sie hatte Angst in den Augen.

Der Vampir lachte.

Er sagte, dass er Lena gefunden hatte. Er sagte, dass er sie gebissen hatte. Er sagte, dass er sie zu einer von ihnen gemacht hatte.



Kapitel 16

Lukas und Erik konnten es nicht glauben. Sie sahen Lena an. Sie sahen, wie sie sich langsam erhob. Sie sahen, wie sie sich dem Vampir näherte. Sie sahen, wie sie ihn umarmte.

Sie fühlten sich verraten. Sie fühlten sich wütend. Sie fühlten sich hilflos.

Sie wollten Lena retten. Sie wollten sie zurückholen. Sie wollten sie befreien.

Sie sprangen aus ihrem Versteck. Sie rannten auf den Vampir zu. Sie

schwenkten den Holzpflock und den Hammer.

Der Vampir bemerkte sie. Er ließ Lena los. Er stellte sich ihnen entgegen.

Er sagte, dass sie keine Chance hatten. Er sagte, dass er stärker war. Er sagte, dass er sie alle töten würde.

Er griff sie an.

Lukas und Erik wehrten sich. Sie versuchten, ihn zu treffen. Sie versuchten, ihn zu verletzen.

Sie hatten keine Angst mehr. Sie hatten nur noch Hass.

Sie kämpften um ihr Leben.

Sie kämpften um Lena.



Kapitel 17

Lena spürte, wie der Vampir sie losließ. Sie spürte, wie er sich umdrehte. Sie spürte, wie er sich auf Lukas und Erik stürzte.

Sie wusste nicht, was sie tat. Sie wusste nicht, warum sie es tat. Sie wusste nur, dass sie es tun musste.

Sie folgte ihm. Sie packte ihn von hinten. Sie biss ihn in den Hals.

Sie schmeckte sein Blut. Sie schmeckte seine Kraft. Sie schmeckte seine Angst.

Sie sah ihn an. Sie sah, wie er sich wand. Sie sah, wie er sie anflehte.

Sie hörte ihn nicht. Sie hörte nur ihr Herz. Sie hörte nur ihre Stimme.

Sie sagte, dass sie ihn hasste. Sie sagte, dass er ihr wehgetan hatte. Sie sagte, dass er sie bezahlen lassen würde.

Sie tötete ihn.

Lukas und Erik sahen zu. Sie sahen, wie Lena den Vampir tötete. Sie sahen, wie sie sich von ihm abwandte.

Sie sahen ihr Gesicht. Sie sahen ihre Augen. Sie sahen ihre Zähne.

Sie erkannten sie nicht wieder. Sie erkannten sie nicht mehr.



Kapitel 18

Lena wusste nicht, was sie getan hatte. Sie wusste nicht, wie sie sich fühlte. Sie wusste nur, dass sie allein war.

Sie lief weg. Sie lief durch die Nacht. Sie lief ohne Ziel.

Sie dachte an den Vampir. Sie dachte an sein Blut. Sie dachte an seinen Tod.

Sie fühlte sich schuldig. Sie fühlte sich leer. Sie fühlte sich anders.

Sie fragte sich, was mit ihr los war. Sie fragte sich, ob sie noch ein Mensch war. Sie fragte sich, ob sie noch leben konnte.

Sie kam an einem Park vorbei. Sie sah eine Bank. Sie setzte sich hin.

Sie weinte.

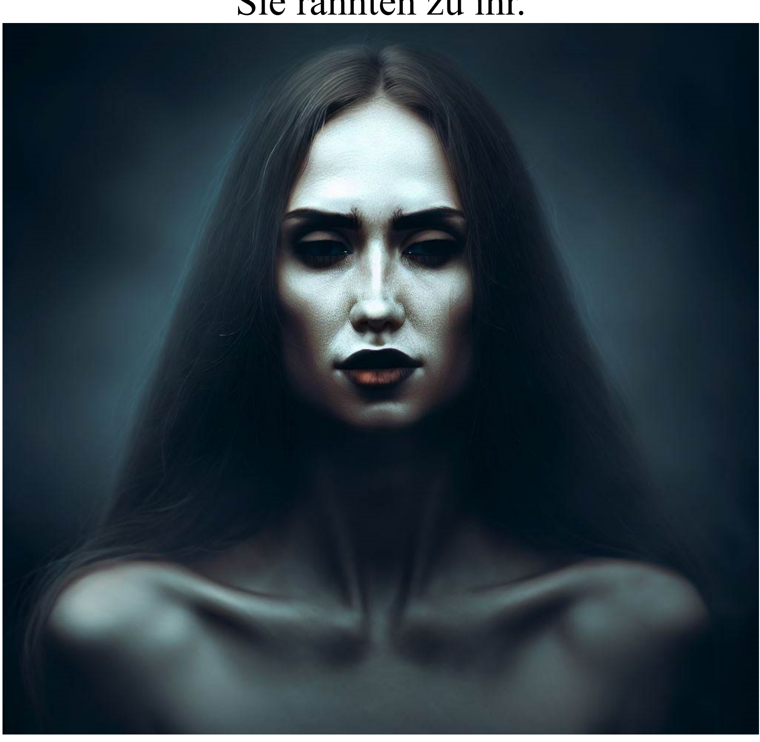
Lukas und Erik suchten nach ihr. Sie suchten überall. Sie suchten verzweifelt.

Sie machten sich Sorgen um sie. Sie machten sich Vorwürfe. Sie machten sich Hoffnungen.

Sie wollten sie finden. Sie wollten ihr helfen. Sie wollten ihr sagen, dass sie nicht allein war.

Sie kamen an dem Park vorbei. Sie sahen die Bank. Sie sahen Lena.

Sie rannten zu ihr.



Kapitel 19

Lena hörte Schritte. Sie hob den Kopf. Sie sah Lukas und Erik.

Sie wusste nicht, was sie sagen sollte. Sie wusste nicht, was sie tun sollte. Sie wusste nicht, was sie erwartete.

Sie spürte ihre Blicke. Sie spürte ihre Angst. Sie spürte ihre Liebe.

Sie wollte sie umarmen. Sie wollte sie wegstoßen. Sie wollte sie beschützen.

Sie stand auf. Sie ging auf sie zu. Sie blieb stehen.

Sie sagte nichts.

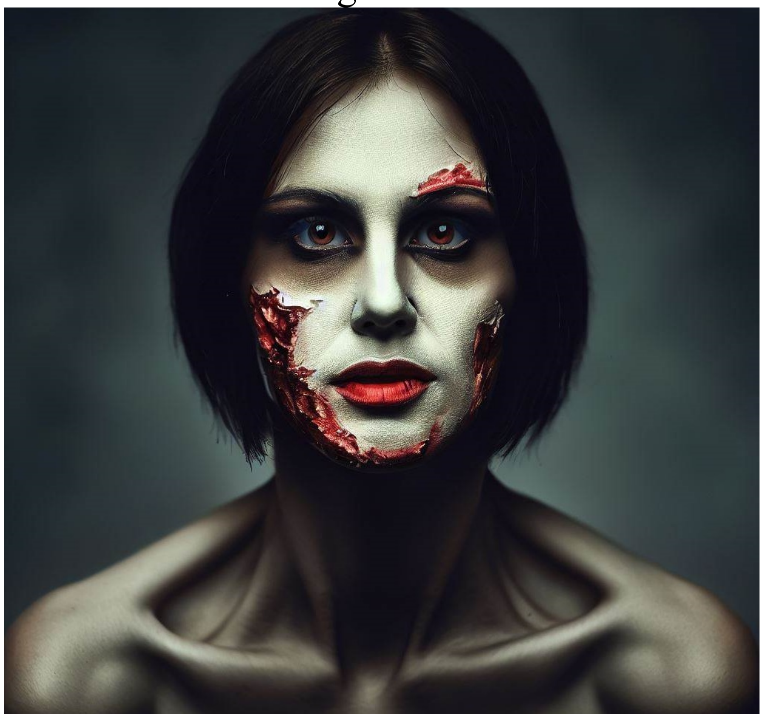
Lukas und Erik sahen sie an. Sie sahen ihr Leid. Sie sahen ihre Veränderung. Sie sahen ihre Schönheit.

Sie hatten Fragen. Sie hatten Zweifel. Sie hatten Hoffnung.

Sie wollten sie verstehen. Sie wollten sie akzeptieren. Sie wollten sie behalten.

Sie gingen auf sie zu. Sie nahmen sie in die Arme. Sie ließen sie nicht los.

Sie sagten nichts.



Kapitel 20

Lena fühlte sich geborgen. Sie fühlte sich verwirrt. Sie fühlte sich lebendig.

Sie hörte ihre Herzen. Sie hörte ihre Atem. Sie hörte ihre Gedanken.

Sie wollte ihnen alles erzählen. Sie wollte ihnen nichts verraten. Sie wollte ihnen eine Chance geben.

Sie löste sich aus ihrer Umarmung. Sie sah ihnen in die Augen. Sie lächelte schwach.

Sie fing an zu sprechen.

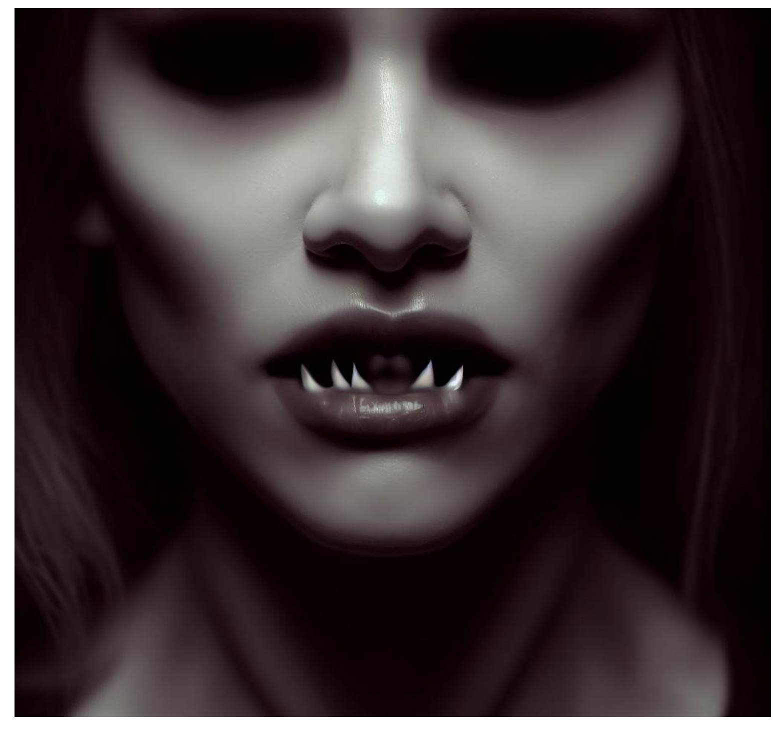
Lukas und Erik lauschten ihr. Sie lauschten ihrer Geschichte. Sie lauschten ihrer Stimme.

Sie waren schockiert. Sie waren fasziniert. Sie waren berührt.

Sie wollten ihr helfen. Sie wollten ihr glauben. Sie wollten ihr folgen.

Sie nickten ihr zu. Sie küssten sie sanft. Sie lächelten zurück.

Sie antworteten ihr.



Kapitel 21

Lena spürte ihre Nähe. Sie spürte ihre Wärme. Sie spürte ihre Liebe.

Sie sah ihre Gesichter. Sie sah ihre Gefühle. Sie sah ihre Seelen.

Sie vertraute ihnen. Sie vertraute sich selbst. Sie vertraute dem Schicksal.

Sie nahm ihre Hände. Sie drückte sie fest. Sie zog sie mit.

Sie ging mit ihnen. Sie ging mit ihnen in die Nacht. Sie ging mit ihnen in ein neues Leben.

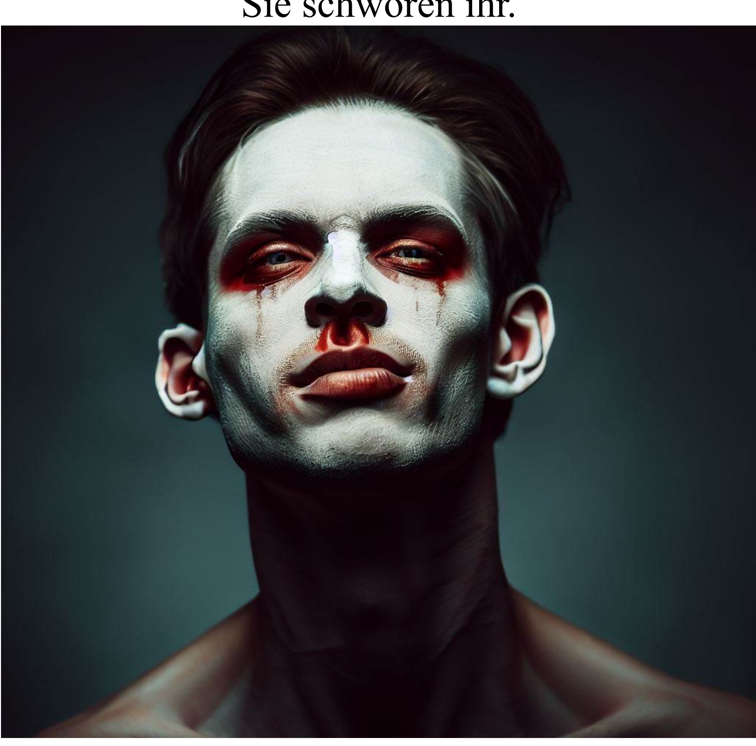
Lukas und Erik folgten ihr. Sie folgten ihrem Herzen. Sie folgten ihrem Licht.

Sie waren glücklich. Sie waren mutig. Sie waren frei.

Sie liebten sie. Sie liebten sich. Sie liebten das Leben.

Sie dankten ihr. Sie umarmten sie innig. Sie flüsterten ihr ins Ohr.

Sie schworen ihr.



Kapitel 22

Lena fühlte sich lebendig. Sie fühlte sich stark. Sie fühlte sich frei.

Sie schaute in den Himmel. Sie schaute in die Sterne. Sie schaute in die Zukunft.

Sie träumte von ihnen. Sie träumte von ihrer Liebe. Sie träumte von ihrem Glück.

Sie lachte mit ihnen. Sie tanzte mit ihnen. Sie lebte mit ihnen.

Sie teilte mit ihnen. Sie teilte ihr Blut. Sie teilte ihr Herz.

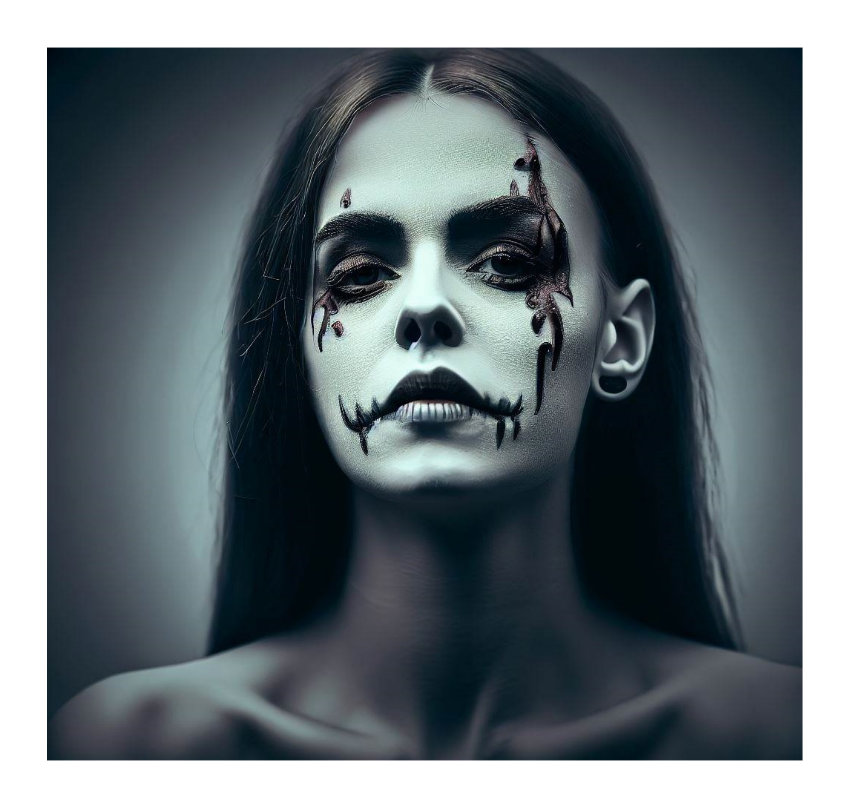
Lukas und Erik bewunderten sie. Sie bewunderten ihre Schönheit. Sie bewunderten ihre Kraft.

Sie waren stolz auf sie. Sie waren stolz auf sich selbst. Sie waren stolz auf ihre Wahl.

Sie beschützten sie. Sie beschützten sich gegenseitig. Sie beschützten ihr Geheimnis.

Sie versprachen ihr. Sie hielten sie fest. Sie küssten sie leidenschaftlich.

Sie liebten sie.



Kapitel 23

Lena wachte auf. Sie wachte in ihren Armen auf. Sie wachte in ihrem Bett auf.

Sie fühlte sich glücklich. Sie fühlte sich sicher. Sie fühlte sich geliebt.

Sie sah sie an. Sie sah ihre Augen. Sie sah ihre Seelen.

Sie lächelte ihnen zu. Sie streichelte ihre Haare. Sie flüsterte ihre Namen.

Sie dankte ihnen. Sie dankte dem Schicksal. Sie dankte dem Leben.

Lukas und Erik erwiderten ihr Lächeln. Sie erwiderten ihre Zärtlichkeit. Sie erwiderten ihre Worte.

Sie fragten sie. Sie fragten nach ihren Träumen. Sie fragten nach ihren Wünschen.

Sie erzählten ihr. Sie erzählten von ihrer Vergangenheit. Sie erzählten von ihrer Zukunft.

Sie schenkten ihr. Sie schenkten ihr ihre Zeit. Sie schenkten ihr ihre Ewigkeit.

Sie liebten sie.



Kapitel 24

Lena stand auf. Sie stand aus ihrem Bett auf. Sie stand aus ihren Armen auf.

Sie fühlte sich traurig. Sie fühlte sich schuldig. Sie fühlte sich verwirrt.

Sie sah sie nicht an. Sie sah die Uhr. Sie sah die Tür.

Sie entschuldigte sich bei ihnen. Sie entschuldigte sich für ihre Eile. Sie entschuldigte sich für ihre Lüge.

Sie verließ sie. Sie verließ ihr Zimmer. Sie verließ ihr Leben.

Lukas und Erik öffneten ihre Augen. Sie öffneten ihre Herzen. Sie öffneten ihre Wunden.

Sie riefen sie. Sie riefen ihren Namen. Sie riefen ihre Liebe.

Sie hörten sie nicht. Sie hörten den Motor. Sie hörten den Abschied.

Sie verloren sie. Sie verloren ihr Glück. Sie verloren ihre Hoffnung.

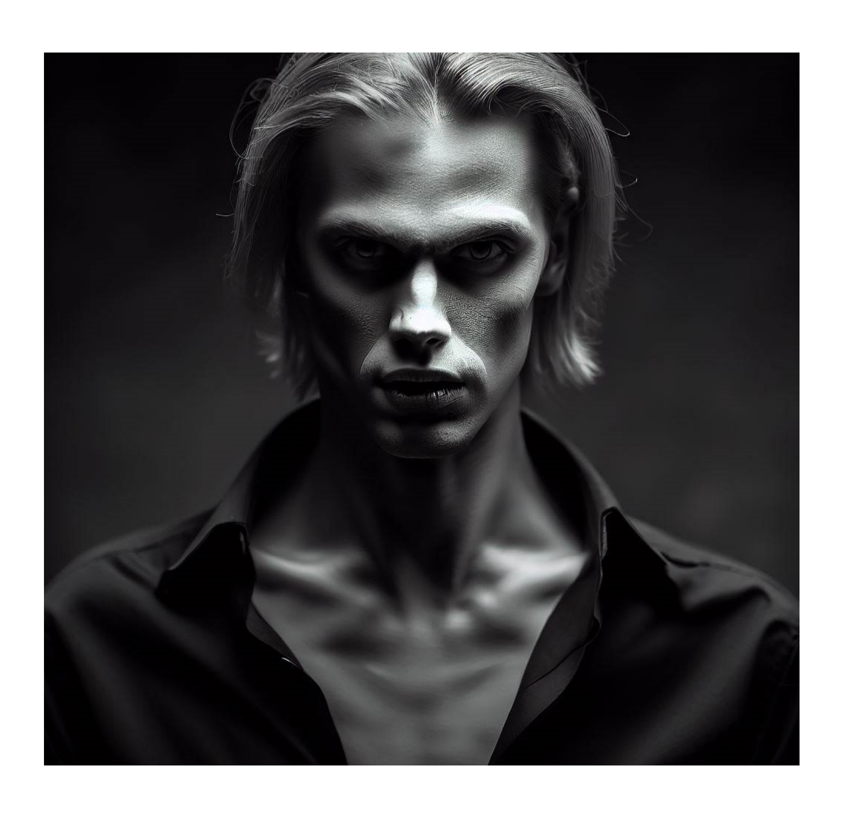


Kapitel 25

Aber dann bemerkten Lukas und Erik das es Helllichter Tag war. Vampire haben große Schmerzen wenn sie im Licht sind. Aber sie spurten nichts. Lena hatte somit Wirklich den Vampir getötet der Lukas und Erik mit dem Vampir Fluch durch seinen Biss zu Vampiren machte.

Auch Anna und Max waren wieder Frei vom Fluch.

Die 4 beschlossen zum Schloss des Toten Vampirs zu fahren um seine Geheimnisse zu erforschen.



Kapitel 26

Die vier Freunde kamen am Schloss an. Es war ein düsterer Ort, der von einem hohen Zaun umgeben war. Sie stiegen aus dem Auto und gingen zum Tor. Es war verschlossen, aber Anna hatte einen Dietrich dabei. Sie knackte das Schloss und öffnete das Tor.

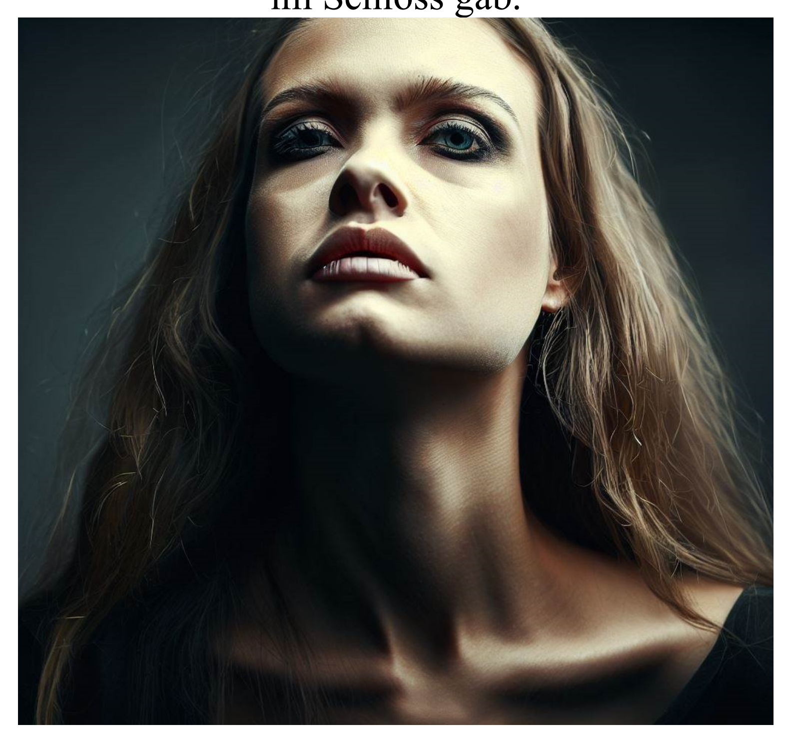
Sie betraten den Schlosshof, der von Unkraut überwuchert war. Sie sahen sich um, aber sie sahen niemanden. Das Schloss schien verlassen zu sein. Sie gingen zur Eingangstür, die ebenfalls abgeschlossen war. Anna machte sich wieder an die Arbeit und schaffte es, die Tür aufzubrechen.

Sie traten in das Schloss ein, das von Dunkelheit erfüllt war. Sie zückten ihre Taschenlampen und leuchteten sich den Weg. Sie gingen durch die langen Flure, die von Spinnweben bedeckt waren. Sie sahen viele Türen, die zu verschiedenen Räumen führten. Sie entschieden sich, sich aufzuteilen und das Schloss zu erkunden.

Max ging mit Lukas nach links, Anna mit Erik nach rechts. Sie wollten sich in einer halben Stunde wieder treffen. Sie hofften, etwas zu finden, das ihnen mehr über den toten Vampir verraten würde. Sie hofften, etwas zu finden, das ihnen helfen würde, die Welt vor anderen Vampiren zu schützen.

Sie wussten nicht, dass sie beobachtet wurden. Sie wussten nicht, dass sie in

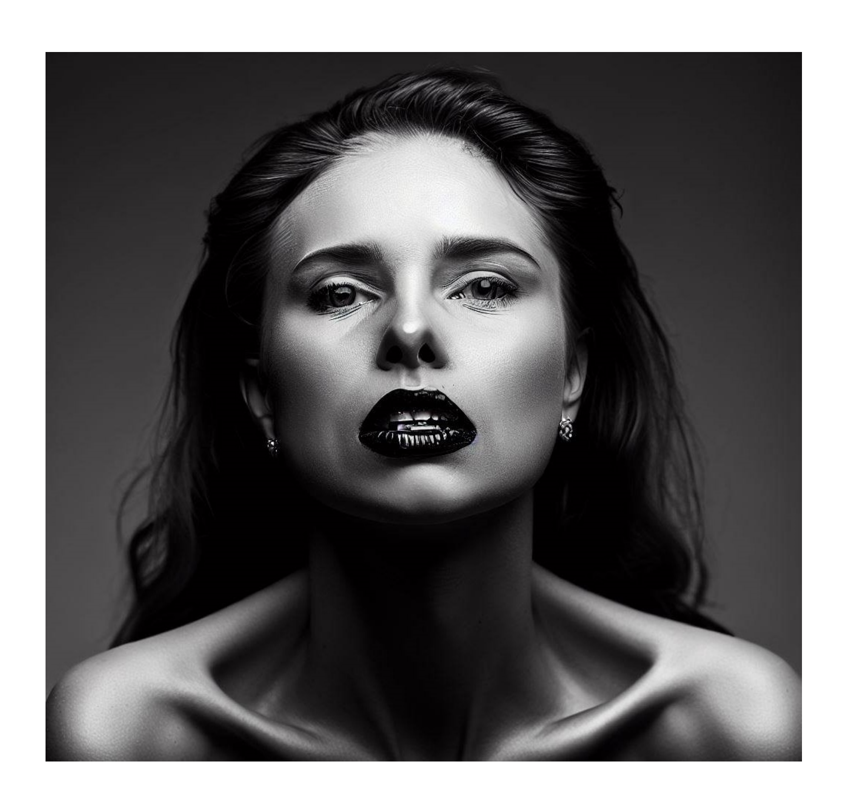
eine Falle gelaufen waren. Sie wussten nicht, dass es es noch weitere Vampire im Schloss gab.



Kapitel 27

Max und Lukas gingen in die Bibliothek, die voller alter Bücher war. Sie suchten nach Hinweisen auf den Vampir. Sie fanden ein Buch, das von der Geschichte des Schlosses handelte. Sie blätterten es durch und stießen auf eine Seite, die von Blut befleckt war. Sie lasen, dass das Schloss einst einem Grafen gehörte, der ein Vampir war. Er hatte viele Menschen getötet und ihr Blut getrunken. Er hatte auch drei Kinder, die er zu Vampiren gemacht hatte. Sie waren seine Erben und lebten noch immer im Schloss.

Anna und Erik gingen in den Keller, der voller Särge war. Sie suchten nach dem Sarg, in dem der Vampir lag, den sie getötet hatten. Sie fanden ihn und öffneten ihn. Sie sahen, dass der Vampir nicht mehr da war. Sie sahen auch, dass der Sarg mit einem Namen beschriftet war: Graf Dracula. Sie erschraken und schlossen den Sarg wieder. Sie hörten ein Geräusch hinter sich und drehten sich um. Sie sahen drei Gestalten, die aus dem Schatten traten. Es waren die Kinder des Grafen, die Vampire waren. Sie grinsten böse und sprangen auf sie zu.



Kapitel 28

Anna und Erik kämpften gegen die drei Vampire, die sie angriffen. Sie versuchten, ihnen die Holzpfähle in die Herzen zu stoßen, aber die Vampire waren zu schnell und stark. Sie bissen Anna und Erik in die Hälse und tranken ihr Blut. Anna und Erik spürten, wie ihre Kräfte schwanden. Sie dachten an Max und Lukas, die sie im Stich gelassen hatten. Sie wünschten sich, dass sie ihnen helfen würden.

Max und Lukas lasen weiter in dem Buch, das sie gefunden hatten. Sie erfuhren, dass der Graf Dracula ein mächtiger Vampir war, der viele Feinde hatte. Er hatte sich mit einem anderen Vampirfürsten namens Vlad Tepes angelegt, der auch als der Pfähler bekannt war. Vlad Tepes hatte den Grafen herausgefordert und ihn in einem Duell besiegt. Er hatte ihn gepfählt und seinen Kopf abgeschnitten. Er hatte seinen Kopf als Trophäe mitgenommen und seinen Körper in dem Sarg zurückgelassen. Er hatte aber nicht gewusst, dass der Graf Dracula nicht so leicht zu töten war. Er hatte einen Fluch auf sich gelegt, der ihn wieder zum Leben erwecken würde, wenn jemand seinen Sarg öffnen würde.

Max und Lukas schauten sich an und bekamen Angst. Sie hatten den Sarg geöffnet und den Grafen Dracula wieder zum Leben erweckt. Sie fragten sich, wo er jetzt war und was er vorhatte. Sie hofften, dass Anna und Erik noch lebten und dass sie ihnen helfen konnten.

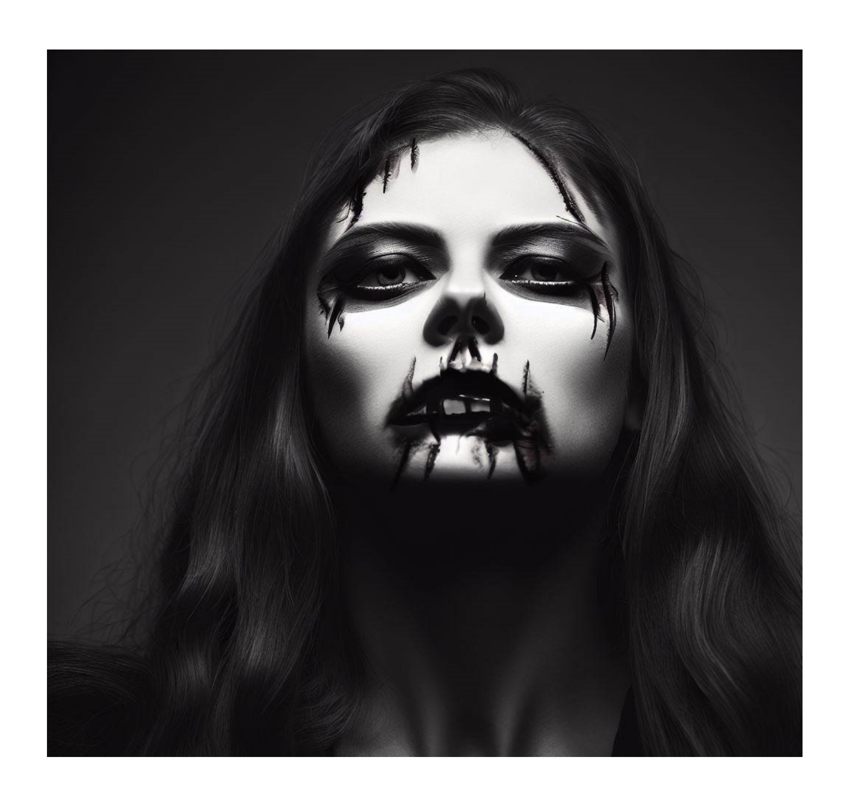


Kapitel 29

Anna und Erik waren kurz davor, ihr Bewusstsein zu verlieren. Sie spürten, wie die Vampire ihr Blut aussaugten und ihre Seelen stahlen. Sie hatten keine Hoffnung mehr, zu überleben. Sie hassten Max und Lukas, die sie verraten hatten. Sie wussten nicht, dass sie ihnen das Leben gerettet hatten.

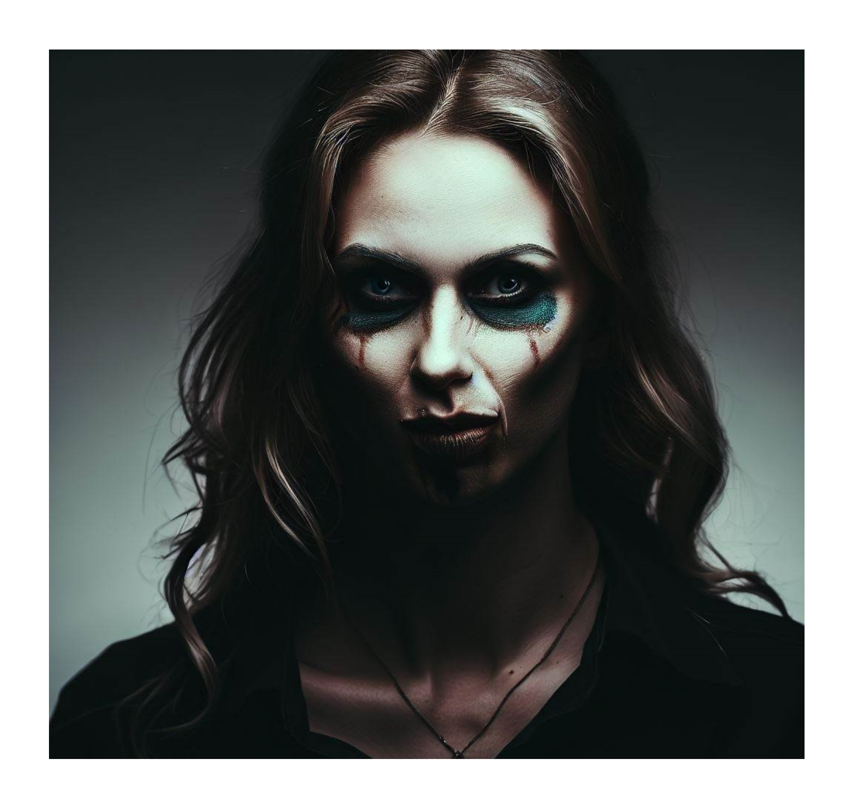
Max und Lukas hatten in dem Buch gelesen, dass es einen Weg gab, den Grafen Dracula zu vernichten. Sie brauchten einen silbernen Dolch, der mit Knoblauch und Weihwasser gesegnet war. Sie mussten ihn in sein Herz stechen und seinen Kopf verbrennen. Sie hatten den Dolch in dem Buch gefunden und ihn an sich genommen. Sie hatten sich entschieden, den Grafen Dracula zu suchen und ihn zu töten. Sie wollten die Welt vor dem Bösen schützen.

Sie rannten aus dem Schloss und sahen den Grafen Dracula in der Ferne. Er war auf einem schwarzen Pferd und hatte eine Armee von Vampiren hinter sich. Er lachte höhnisch und rief: "Kommt her, ihr Würmer! Ich werde euch alle vernichten! Niemand kann mich aufhalten! Ich bin der Herr der Dunkelheit!" Max und Lukas zögerten nicht. Sie schwangen den Dolch und rannten auf ihn zu. Sie waren bereit, ihr Leben zu opfern, um ihn zu besiegen.



Kapitel 30

Der Graf Dracula sah die beiden Jungen kommen und lachte noch lauter. Er hielt sein Pferd an und sprang ab. Er zog seinen Umhang aus und zeigte seine spitzen Zähne. Er sagte: "Ihr seid mutig, aber dumm. Ihr habt keine Chance gegen mich. Ich bin unsterblich. Ich bin mächtig. Ich bin der König der Vampire!" Er hob seine Hand und schickte einen Blitz auf sie zu. Max und Lukas duckten sich und rollten sich zur Seite. Sie standen wieder auf und warfen den Dolch auf ihn. Der Dolch traf ihn in die Brust und blieb stecken. Der Graf Dracula schrie vor Schmerz und Wut. Er riss den Dolch heraus und warf ihn weg. Er sagte: "Das war ein Fehler. Jetzt werdet ihr sterben!" Er rannte auf sie zu und schlug nach ihnen. Max und Lukas wehrten sich mit ihren Fäusten, aber sie waren zu schwach. Der Graf Dracula packte sie an den Hälsen und hob sie hoch. Er sagte: "Ihr seid mein Frühstück. Ich werde euch langsam ausbluten lassen." Er öffnete seinen Mund und biss zu.



Kapitel 31

Max und Lukas spürten, wie das Leben aus ihnen wich. Sie sahen sich an und dachten an ihre Freundschaft. Sie hatten so viel zusammen erlebt. Sie hatten sich immer gegenseitig geholfen. Sie wollten nicht aufgeben. Sie wollten leben. Sie wollten den Grafen Dracula besiegen. Sie erinnerten sich an die Worte von Professor Van Helsing. Er hatte ihnen gesagt, dass es eine andere Waffe gegen Vampire gab. Er hatte ihnen gesagt, dass es etwas gab, das stärker war als der Tod. Er hatte ihnen gesagt, dass es die Liebe war. Max und Lukas fassten sich an den Händen und spürten, wie ihre Herzen schlugen. Sie sagten: "Wir lieben dich, Graf Dracula. Wir verzeihen dir alles, was du getan hast. Wir wollen, dass du glücklich bist. Wir wollen, dass du frei bist." Der Graf Dracula hörte ihre Worte und zuckte zusammen. Er spürte, wie etwas in ihm brach. Er spürte, wie etwas in ihm erwachte. Er spürte, wie etwas in ihm heilte. Er ließ die beiden Jungen los und starrte sie an. Er sagte: "Was habt ihr getan? Was habt ihr mir angetan? Was ist das für ein Gefühl?" Er fühlte, wie Tränen aus seinen Augen liefen. Er fühlte, wie sein Herz schmerzte. Er fühlte, wie sein Herz liebte.



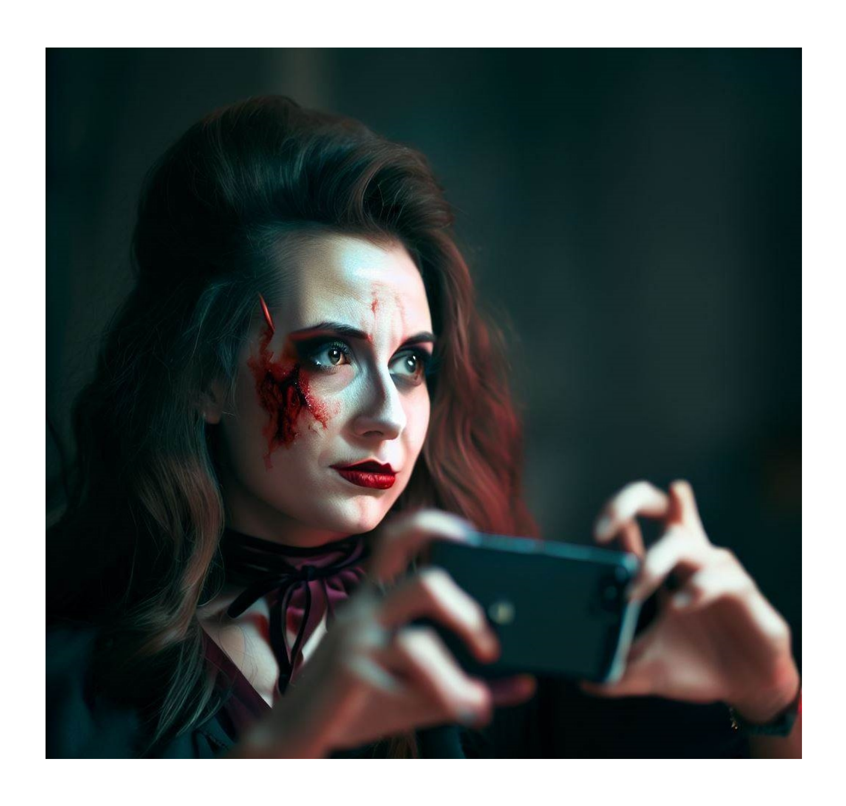
Kapitel 32

Die 3 Vampire sahen, wie der Graf Dracula weinte. Sie konnten es nicht glauben. Sie hatten ihn immer für einen grausamen und bösen Herrscher gehalten. Sie hatten ihn immer gefürchtet. Sie hatten ihn immer gehasst. Aber jetzt sahen sie, dass er auch ein Herz hatte. Sie sahen, dass er auch leiden konnte. Sie sahen, dass er auch lieben konnte. Sie fühlten, wie etwas in ihnen sich veränderte. Sie fühlten, wie etwas in ihnen sich öffnete. Sie fühlten, wie etwas in ihnen sich versöhnte. Sie gingen auf ihn zu und umarmten ihn. Sie sagten: "Wir sind deine Freunde, Graf Dracula. Wir verstehen dich jetzt besser. Wir wollen dir helfen. Wir wollen, dass du dich nicht mehr einsam fühlst. Wir wollen, dass du dich nicht mehr quälen musst." Der Graf Dracula spürte ihre Umarmung und lächelte. Er sagte: "Danke, meine Freunde. Danke, dass ihr mir vergeben habt. Danke, dass ihr mir eine Chance gegeben habt. Danke, dass ihr mir gezeigt habt, was Liebe ist." Er fühlte, wie sein Leben einen neuen Sinn bekam. Er fühlte, wie sein Leben eine neue Hoffnung bekam. Er fühlte, wie sein Leben eine neue Freude bekam.



Kapitel 33

Die 3 Vampire und der Graf Dracula beschlossen, gemeinsam das Schloss zu verlassen. Sie wollten die Welt erkunden. Sie wollten neue Orte sehen. Sie wollten neue Menschen kennenlernen. Sie wollten neue Erfahrungen machen. Sie wollten lernen, wie man lebt und nicht nur wie man überlebt. Sie packten ihre Sachen und machten sich auf den Weg. Sie waren glücklich und aufgeregt. Sie hatten keine Angst mehr vor dem Sonnenlicht. Sie hatten keine Angst mehr vor dem Kreuz. Sie hatten keine Angst mehr vor dem Knoblauch. Sie hatten keine Angst mehr vor sich selbst. Sie hatten nur noch Lust auf Abenteuer. Sie sagten: "Wir sind die 3 Vampire und der Graf Dracula. Wir sind keine Monster mehr. Wir sind Freunde. Wir sind frei."



Kapitel 34

Die 3 Vampire und der Graf Dracula reisten durch die Welt. Sie besuchten viele Länder und Städte. Sie sahen Berge und Meere. Sie sahen Wälder und Wüsten. Sie sahen Kunst und Kultur. Sie trafen viele Menschen und Tiere. Sie lernten viele Sprachen und Bräuche. Sie probierten viele Speisen und Getränke. Sie hatten viel Spaß und Freude. Sie halfen den Menschen, die in Not waren. Sie schützten die Tiere, die in Gefahr waren. Sie respektierten die Natur, die in Harmonie war. Sie sagten: "Wir sind die 3 Vampire und der Graf Dracula. Wir sind keine Fremden mehr. Wir sind Gäste. Wir sind dankbar."



Kapitel 35

Der Dolch im Herz von Dracula hat ihn geöffnet für die Liebe. Die Liebe zu den Menschen, sich selbst und zu seiner Umgebung. Der Jahrhunderte Alte Fluch war endgültig gebrochenen.

Lukas machte sich auf die Suche nach Lena. In die er schon lange Verliebt war. Erik wurde glücklich mit Anna.

Max wurde Archäologe und suchte nach dem Verbleib von Lord Vlad in Ost Europa und fand dort seine große Liebe.

Ist dies das Ende der Geschichte ?

Und sie lebten Glücklich bis ans Ende ihrer Tage.

Und wenn Sie nicht gestorben sind dann Lieben Sie noch Heute ;-)

Schlusswort

Weitere Bücher von Norbert Reinwand findest Du bei Amazon.

Besuche auch die Homepage des Hasenchat Audiobooks Labels unter
https://Hasenchat.net

Mit Freundlich Grüßen

Norbert Reinwand



Besuche uns auch bei Amazon Music und höre den Soundtrack zu diesem Buch Kostenlos. Gib einfach ein Hasenchat Music Halloween Party